

# Grabstätte Neureuthers erhalten

## Restaurierung der Grabplatte durch Spenden gesichert

**Brachtal-Schlierbach (dl).** Nicht nur kunsthistorisch ist die Grabstätte des Kunstkeramikers Christian Neureuther, der die Produktionsstätte Wächtersbacher Keramik lange Zeit entscheidend mitgeprägt und international berühmt gemacht hat, von großer Bedeutung. Neureuther war auch Mitbegründer des Schlierbacher Obst- und Gartenbauvereins und Mitglied des Gemeinderates, begründete Ulrich Berting, warum die Gemeinde Brachtal auch wegen der Sozialkompetenz Neureuthers ein Interesse haben sollte, die letzte Ruhestätte des Künstlers unbedingt zu erhalten.

Der Museums- und Geschichtsverein Brachtal und der Verein Industriekultur Steingut sowie das private Lindenhof Keramik-Museum werden sich die Kosten für die Restaurierung der Grabstätte auf dem Schlierbacher Friedhof teilen. Die aus eisenbewehrtem Betonwerkstein hergestellte, stark verwitterte und gerissene Grabplatte ist laut Herbert Gerhardt, Firma Kirchner Natursteine, wenig ansehnlich und nur bedingt restaurierbar, sodass sich die verantwortlichen Spender darauf geeinigt haben, dem Vorschlag Gerhardts zu folgen und sowohl die Einfassung als auch die Grabplatte durch eine in sandgestrahltem Granit ausgeführte, originalnahe Ausführung zu ersetzen. Die gut erhaltenen, gegossenen Buchstaben sollen in jedem Fall bei der Beschriftung der neuen Grabplatte wiederverwen-



Klaus-Dietrich Keßler, Herbert Gerhardt, Dietmar Noack, Erich Neidhardt, Ulrich Berting und Beate Trautmann haben sich zu einem Ortstermin an Neureuthers Grabstätte getroffen (von links).

FOTO: LÖCHL

det werden. Dietmar Noack wird dem Gemeindevorstand den Vorschlag für die Erhaltung der Grabstätte unterbreiten, wenn das Angebot und eine Fotomontage von Herbert Gerhardt, wie die neue Grabplatte aussehen könnte, vorliegen. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, die Grabstätte mit einer Umrandung zu versehen und um eine Tafel mit den wichtigsten Informationen zur Person und zum Wirken von Christian Neureuther zu ergänzen. Inwieweit das reali-

siert werden kann, ist ebenfalls von der Zustimmung des Gemeindevorstands abhängig.

### Verlegte Grabstätte ist stark verwittert

Die jetzige Grabstätte existiert seit den 1950er Jahren, als die erste Ruhestätte des 1921 verstorbenen Neureuthers verlegt worden war. Laut Beschriftung auf der Grabplatte haben in dieser Grabstätte

auch seine Ehefrau Emma und Tochter Emmy ihre letzte Ruhe gefunden.

Zum 150. Geburtstag Neureuthers am 19. Januar möchte der Museums- und Geschichtsverein Brachtal den Kunstkeramiker mit einer großen Sonderausstellung würdigen. Bis dahin soll auch die Grabstätte fertig restauriert sein. Zur Ausstellung wird ein Spendenaufruf erfolgen, um die Kosten für den Erhalt der Grabstätte und die künftige Pflege zu decken.